

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

- 1 Fragestunde für die Einwohner
- 2 Anträge zur Tagesordnung
- 3 Musikschulkreis Lüdinghausen - Bericht des Musikschulleiters, Elmar Sebastian Koch
- 4 Abschluss der Öffentlich-rechtlichen Vereinbarung über den Betrieb einer Musikschule zwischen den Städten/Gemeinden Olfen, Senden, Werne, Lüdinghausen und Nordkirchen
Vorlage: 071/2019
- 5 Hospizgruppe Selm-Olfen-Nordkirchen e. V. - Bericht der Hospizbewegung, Dr. med. Antje Münzenmaier, Claus Götsch
- 6 Mitteilungen der Verwaltung
- 7 Anfragen der Ausschussmitglieder

Nicht öffentliche Sitzung

- 8 Mitteilungen der Verwaltung
- 9 Anfragen der Ausschussmitglieder

1	Fragestunde für die Einwohner
----------	--------------------------------------

Keine Fragen

2	Anträge zur Tagesordnung
----------	---------------------------------

Keine Anträge

3	Musikschulkreis Lüdinghausen - Bericht des Musikschulleiters, Elmar Sebastian Koch
----------	---

Herr Koch bedankt sich für die Einladung und berichtet über die Arbeit des Musikschulkreises anhand des Jahresberichts 2018. Der Bericht ist als Anlage beigefügt.

Nach dem Vortrag erkundigt sich Frau Spräner, welche Angebote in den Bereich der Elementarfächer fielen. Herr Koch teilt mit, dass dazu die musikalische Früherziehung aber auch das Programm „Jekits“ (Jedem Kind Instrumente, Tanzen Singen), dem Nachfolger von „Jeki“ (Jedem Kind ein Instrument) gehöre.

Herr Lübbert erfragt die durchschnittliche Wartezeit auf einen Platz im Instrumentalunterricht. Herr Koch erläutert, dass dies sehr unterschiedlich sein könne. Manchmal sei es möglich, den gewünschten Unterricht direkt anzubieten. Es könne aber auch sein, dass aufgrund des Mangels an Musikpädagogen eine längere Wartezeit entstände.

4	Abschluss der Öffentlich-rechtlichen Vereinbarung über den Betrieb einer Musikschule zwischen den Städten/Gemeinden Olfen, Senden, Werne, Lüdinghausen und Nordkirchen Vorlage: 071/2019
----------	---

Frau Kammert erläutert, dass im Musikschulausschuss über eine zukunftssichere Ausrichtung des Musikschulkreises gesprochen wurde. Die alte sogen. „Swing-Regelung“ sei nicht mehr angemessen. Die Kostenverteilung sollte angepasst werden.

Der Musikschulausschuss hat eine Regelung erarbeitet, bei der jede beteiligte Kommune einen Sockelbetrag leistet, um die allgemeinen Fix- bzw. Regiekosten abzudecken. Hierfür wurden 10 % auf Grundlage der Einwohnerzahlen von den Kommunen festgelegt. 90 % der Kosten sollen auf der Basis der Hörerstunden getragen werden.

Frau Spräner erfragt den Anteil der Teilnehmergebühren bzw. Elternbeiträge an den Einnahmen der Musikschule.

Herr Koch gibt die Auskunft, dass die Teilnehmergebühren gut 50 % der Kosten des Musikunterrichts ausmachten. Der Rest würde über Zuschüsse des Landes und der Gemeinden gedeckt werden.

Für die CDU erklärt Herr Tepper, dass man dem Beschlussvorschlag zustimmen könne, da kaum finanzielle Veränderungen aufträten.

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Gemeinde Nordkirchen stimmt dem Abschluss der Öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zum Betrieb einer Musikschule zwischen den Städten/Gemeinden Olfen, Senden, Werne, Lüdinghausen und Nordkirchen in der vorgeschlagenen Fassung (Anlage 1) zu.

II. Rechtsgrundlage:

§§ 23 ff. Gesetz über die kommunale Zusammenarbeit (GkG NRW)
§ 41 Gemeindeordnung NRW

Abstimmungsergebnis: 15:00:00 (J:N:E)

5	Hospizgruppe Selm-Olfen-Nordkirchen e. V. - Bericht der Hospizbewegung, Dr. med. Antje Münzenmaier, Claus Götsch
----------	---

Frau Dr. Münzenmaier und Herr Götsch stellen sich dem Ausschuss vor. Herr Götsch bedankt sich für die bisherige Zusammenarbeit mit der Verwaltung insbesondere beim Tag des Friedhofs im Jahr 2017.

Nach einem allgemeinen Überblick über die Tätigkeiten der Hospizgruppe geht Frau Dr. Münzenmaier intensiv auf die „Charta für die Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen“ ein. Sie hebt hervor, dass die Palliativmedizin im Vergleich zur Intensivmedizin relativ schlecht finanziert sei. Das sei eine wesentliche Ursache dafür, dass fragwürdige, teilweise unnötige und quälende lebensverlängernde Maßnahmen am Patienten durchgeführt würden.

Sie appelliert an die Ausschussmitglieder, die Charta zu unterstützen und sich bei Entscheidungsträgern in der Politik für eine bessere Finanzierung der Palliativmedizin einzusetzen.

Frau Spräner regt an, dass es günstig wäre, wenn die Charta auch Online unterschrieben werden könnte. Außerdem gibt sie die Rückmeldung, dass das Projekt „Hospiz macht Schule“ in der Grundschule sehr gut angekommen sei.

Die Anzahl der Ehrenamtlichen in der Hospizgruppe gibt Herr Götsch mit 35-40 Personen an. Er wünscht sich aber noch mehr männliche Aktive.

Auf die Frage von Frau Kammert erklärt Herr Götsch, dass die Ehrenamtlichen vorab eine Schulung von ca. 60 Stunden erhalten. Die Kosten in Höhe von 140 € zahlen die Ehrenamtlichen zunächst selbst. Nach Abschluss der Schulung und aktiver Mitarbeit wird der Teilnehmerbeitrag erstattet.

Den Erstkontakt zwischen Hospizgruppe und Patient nimmt eine hauptamtliche Koordinatorin wahr und vermittelt anschließend an eine/n Ehrenamtliche/n. Dann wird geschaut, ob beide zueinander passen. Es entstehen manchmal sogar enge Freundschaften. Die Begleitung kann auch weitergeführt werden, wenn der/die Patient/in in ein Hospiz wechselt.

Auf Nachfrage von Frau Spräner erklärt Frau Dr. Münzenmaier, dass die Anfragen nach einem Hospizplatz nach Ihrer Einschätzung zu ca. 80 % nach einigen Tagen Wartezeit befriedigt werden können. Ergänzend zu den Plätzen im Hospiz könnten Palliativbetten in Krankenhäusern den Bedarf decken.

Sie erklärt, dass die Patienten, die durch eine Hospizgruppe bzw. palliativmedizinisch betreut würden, deutlich seltener in der letzten Lebensphase in ein Krankenhaus oder in ein Altenheim gehen (müssen).

Abschließend unterstützt Frau Dr. Münzenmaier die Anmerkung von Frau Schröder, dass eine Vorsorgevollmacht und je nach Sachstand auch eine Patientenverfügung wichtig sei.

Herr Götsch weist auf das Projekt „Wünsche wagen“ hin, das in den nächsten Wochen starten soll.

6	Mitteilungen der Verwaltung
----------	------------------------------------

Der Schulentwicklungsplan und der Medienentwicklungsplan werden nach der Sommerpause im Rat vorgestellt.

7.1. Kunstrasen in Südkirchen

Die Herren Tepper und Cortner befürchten, dass der Kunstrasenplatz in Südkirchen durch unbefugtes Betreten bzw. Befahren geschädigt werden könnte und fordern einen Zaun als Schutz.

Herr Bergmann erklärt dazu, dass die Verwaltung in Absprache mit dem SV Südkirchen erstmal abwarten und die Situation beobachten möchte. Außerdem stünden in diesem Jahr keine finanziellen Mittel zur Verfügung, zumal das Bauvorhaben schon 40.000 Euro teurer geworden ist.

7.2. Schülerzahlen an den Grundschulen

Auf die Frage von Herrn Cortner nach den Schülerzahlen erklärt Frau Kammert, dass im Schuljahr 2019/2020 in Nordkirchen zwei Klassen, in Capelle eine Klasse und in Südkirchen zwei Klassen eingeschult würden.

Die steigenden Kinderzahlen, die für einen erhöhten Bedarf an Kindergartenplätzen sorgten, würden sich irgendwann auch in den Grundschulen niederschlagen.

Das Gerücht, dass Südkirchener Kinder nach Capelle zur Grundschule fahren müssten, sei durch die Bildung der zweiten Eingangsklasse in Südkirchen gegenstandslos.

7.3. Renovierung Grundschule Südkirchen

Auf die Anfrage von Herrn Cortner nach Problemen beim Umbau der Grundschule erklärt Herr Bergmann, dass die Arbeiten nun doch noch in den Sommerferien beginnen könnten. Es könnte zwar nicht alles zu Ende geführt werden. Die Planung sei aber so gestaltet, dass der Unterricht nach den Sommerferien so wenig wie möglich gestört würde. Er lobt die beteiligten Firmen für den schnellen Beginn der Arbeiten.

Frau Wellmann lobt die Arbeit der Verwaltung in diesem Bereich.

7.4. Versorgungsquote unter 3 in den Kindergärten

Herr Tepper erfragt die aktuelle U 3 - Quote in den Kindergärten. Diese wird von Frau Kammert auf 45-50 % geschätzt. Sie erläutert, dass außerdem nach Jahrgängen unterschieden würde. Die genauen Zahlen werden im Protokoll nachgereicht:

Nordkirchen:51,69 %

Südkirchen: 53,13 %

Capelle:44,68 %

Gesamt Nordkirchen:50,96 %

Herr Bergmann ergänzt, dass der geplante Umbau des Wohnhauses auf dem Holtweg zu einer Kita-Gruppe dazu führe, dass auf weitere Bedarfe flexibel reagiert werden könnte.

Petra Schröer
Vorsitzende

Klara Döbbelin-Südfeld
Schriftführerin